

Erfahrungsbericht

## Universität Lumière Lyon 2

WiSe 2015/16 – Studiengang: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

### Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Entscheidung, ein Semester an einer französischen Hochschule zu verbringen, hatte ich eigentlich schon zu Beginn meines Studiums getroffen. Es war ein lange gehegter Wunsch von mir, Frankreich nicht nur in den Ferien für ein paar Tage oder Wochen zu erkunden, sondern einmal eine längere Zeit dort zu leben. Daher informierte ich mich früh über die verschiedenen Partneruniversitäten und Bewerbungsmodalitäten. Meine erste Präferenz wurde dann schließlich Lyon, denn obwohl ich die Stadt vorher nicht kannte, sagten mir die im Vergleich zu Berlin oder Paris geringere Größe und die niedrigeren Lebenshaltungskosten als in der französischen Hauptstadt zu. Nachdem mir der Platz für Lyon von der FU gegen Ende Februar zugesichert wurde, musste ich mich auch noch bis Ende Mai bei der Gasthochschule bewerben – allerdings handelte es sich dabei nur um eine reine Formsache. Anfang Juni erhielt ich schließlich per E-Mail und Mitte Juli auch per Post die Nachricht, dass mich die Universität im September in Lyon begrüßen würde und stellte Informationsmaterial und Stadtpläne zur Verfügung. Generell wird man vom SRI (Service des Relations Internationales) mit vielen Informationen über Programme für internationale Studierende, Wohnungsanzeigen, etc. versorgt. In einem der Unigebäude wird sogar ein Raum mit Computern, Internet sowie Telefon zur Wohnungssuche zur Verfügung gestellt und einige Ansprechpartner unterstützen einen bei Sprachproblemen. Generell wurde versucht, uns den Einstieg so angenehm wie möglich zu gestalten. So wurden beispielsweise eine Stadtführung und ein Willkommensabend mit Buffet und Livemusik organisiert. Aber auch uniexterne Organisationen (wie z.B. iStudent) bieten Unterstützung bei der Eröffnung eines französischen Kontos, der Antragstellung für das Wohngeld, etc. Zudem finden während des Semesters Stadtspaziergänge, Besichtigungen, Reisen und Erasmuspartys statt.

### Unterkunft und Finanzierung

Die Wohnungssuche gestaltete sich leider etwas schwieriger als ich es mir zu Beginn vorgestellt hatte. Eigentlich hatte ich mir fest vorgenommen, eine französische WG zu finden und auf diese Weise meine Sprachkenntnisse besonders auch im alltäglichen Leben und nicht nur durch die Kurse in der Uni zu verbessern. Aus diesem Grund entschied ich mich gegen ein Zimmer im Studentenwohnheim und machte mich, zunächst von Berlin aus, mithilfe verschiedener Online-Portale wie lacartedescolocs.fr, appartager.fr oder leboncoin.fr auf die Zimmersuche. Allerdings ist es relativ schwer eine WG zu finden, wenn man nur ein Semester bleiben möchte und überhaupt war die Resonanz auf meine

Anfragen relativ gering. Ein weiterer Nachteil bei der Suche bestand aber auch darin, dass ich nicht bereits vor meinem Auslandsaufenthalt nach Lyon fahren konnte, um mir die Zimmer persönlich anzusehen. Ich hatte zwar mehrere Skype-Verabredungen, die aber leider alle nicht erfolgreich waren, da die meisten doch ein Treffen vor Ort bevorzugten. Daher blieb mir schließlich nichts Anderes übrig, als nach meiner Ankunft in Lyon Anfang September weiter zu suchen und vorübergehend in einem Privatzimmer zu wohnen, das ich über Airbnb gefunden hatte. Schließlich habe ich doch noch ein wirklich sehr schönes, etwa 10m<sup>2</sup> großes Zimmer für 400 Euro im Monat auf der Presqu'île gefunden. Da es sich jedoch um eine Untermiete handelte, konnte ich kein CAF oder APL (das französische Wohngeld, das aber auch ausländischen Studenten zusteht) beantragen, da dieses an einen Mietvertrag gebunden ist. Obwohl ich am Ende etwas mehr für die Miete ausgegeben habe als ursprünglich veranschlagt, konnte ich in einem sehr schönen Stadtteil direkt im Herzen Lyons wohnen und von den zahlreichen Ausgeh- und Einkaufsmöglichkeiten profitieren.

### **Studium an der Gasthochschule**

Während ein Teil der Universität mitten in der Innenstadt am Ufer der Rhone liegt, befindet sich das Institut für Info-Com in Bron, einem nicht besonders schönen Vorort Lyons, der mit der Tramlinie T2 in etwa einer halben Stunde vom Stadtzentrum aus zu erreichen ist (für Lyoner Verhältnisse wirklich weit). Falls man noch andere Kurse außerhalb des Studiengangs Info-Com belegt, sollte man bei der Erstellung seines Stundenplans unbedingt beachten, auf welchem Campus diese stattfinden. Es ist zeitlich einfach nicht zu schaffen, den Campus unter einer halben Stunde zu wechseln und zudem ist das Hin- und Herfahren nicht besonders angenehm, da die Tram besonders zu den Stoßzeiten ziemlich überfüllt ist. Überhaupt war die Erstellung des Stundenplans die erste Herausforderung mit der ich es zu tun bekam, da der im Internet zur Verfügung gestellte Übersichtsplan nicht besonders viele Informationen enthielt. Während eines Treffens im Institut wurden uns alle Stundenpläne der verschiedenen Semester und teilweise einige Kursbeschreibungen ausgehändigt.

Dennoch sollte man sich in der ersten Woche so viele Kurse wie möglich anschauen und sich anschließend eine Unterschrift vom Dozenten holen, damit man an der Veranstaltung teilnehmen kann. Dieser Contrat pédagogique wird dann im Büro des SRI abgegeben und von den Mitarbeitern in das Bureau virtuel (eine Art Blackboard mit Kursmaterialien und Notenübersicht) eingetragen.

Allerdings funktioniert der Zugang zum Bureau virtuel für Erasmus-Studierende nicht so gut und auch die E-Mails der Dozenten kamen nur ab und an bei mir an, wodurch ich einige wichtige Informationen bezüglich Unterrichtsausfall oder Raumänderungen verpasste.

Generell unterscheidet sich das Studium in Frankreich doch teilweise deutlich von dem in Deutschland, da man sich mitunter in die Schule zurückversetzt fühlt und auf tiefgehende Diskussionen größtenteils verzichten muss. Ich habe sowohl Seminare (TD) als auch Vorlesungen (CM) besucht, auch wenn uns die Fachbereichsverantwortliche von den Vorlesungen abgeraten hatte, da diese für ausländische Studierende doch teilweise nur schwer zu verstehen seien. Natürlich war es anfangs nicht ganz einfach, dem Stoff zu folgen, da die Dozenten – im wahrsten Sinne des Wortes – einen Fließtext vorlesen und alle anderen im Hörsaal jedes Wort mittippen. Im Laufe der Zeit und mit den Notizen französischer Kommilitonen kommt man aber gut damit zurecht. Auch die Seminare sind im weitesten Sinne eher Vorlesungen im kleinen Rahmen, auch wenn es hier schon deutlich interaktiver zugehen kann.

Die Prüfungen finden, zumindest im Wintersemester, je nach Typ der Veranstaltung entweder vor (TD) oder nach (CM) den Weihnachtsferien statt. Manche Dozenten erlauben ausländischen Studierenden aber auch, die Klausuren für die Vorlesungen vorzuziehen oder sie akzeptieren eine andere Prüfungsform, z.B. die Abgabe eines Dossiers. Meistens ist das Verfassen eines Textes etwas einfacher als die Teilnahme an der Klausur, auch wenn man auch darin recht gute Noten erhalten kann. Auch das Benutzen eines zweisprachigen Wörterbuches ist erlaubt.

### **Alltag und Freizeitgestaltung**

Lyon ist eine sehr schöne und vielseitige Stadt, die viel zu bieten hat. Sie ist vergleichsweise übersichtlich und mir gefällt besonders gut, dass man die Innenstadt komplett zu Fuß entdecken und in nur einer halben Stunde durchqueren kann. Auch die unterschiedlichen Stadtviertel laden zu ausgedehnten Spazier- und Entdeckungstouren ein. Mit einer Jahreskarte für 15 Euro oder mit Tageskarten für jeweils 1,50 Euro kann man zudem das Leihfahrradsystem vélo'v nutzen und sich an vielen Orten in der Stadt Fahrräder ausleihen und so beispielsweise an den Ufern der Rhone oder der Saône entlangfahren. Generell ist das Nahverkehrsnetz mit mehreren U-Bahn- und Tramlinien, Seilbahnen und Bussen sehr gut ausgebaut, auch wenn nach Mitternacht kaum noch etwas fährt und es nur wenige Nachtbusse gibt. Außerdem bietet es sich an, auch die im Umkreis der Stadt gelegenen Regionen und Städte zu bereisen. Die Carte Jeune 18-27 (eine Ermäßigungskarte der SNCF für alle zwischen 18 und 27 Jahren) für 50 Euro im Jahr bietet teilweise erhebliche Preisvorteile bei Zugverbindungen.

In Lyon findet sich zudem ein großes kulturelles Angebot mit Sonderaktionen für Studierende oder speziellen Kulturtickets, mit denen man Veranstaltungen, Museen oder Bibliotheken besuchen kann. An der Université Lumière Lyon 2 gibt es auch einen Chor (CMUL), indem man für ein ganzes Jahr oder auch nur für ein Semester mitwirken kann (dann allerdings nur im Wintersemester). Auch wenn man nur den Winter in Lyon verbringt, gibt es zahlreiche kulturelle Events zu erleben: das Kinofestival Lumière als Hommage an die Frères Lumière, die in Lyon wesentlich die Fotografie und das Kino

weiterentwickelt haben, die Fête des Lumières Anfang Dezember mit zahlreichen Lichtinstallationen in der ganzen Stadt zu der jährlich eine Million Touristen anreist, etc.

#### **Fazit:**

Mein Semester in Lyon war eine fantastische Erfahrung mit vielen Höhen und Tiefen, die ich aber unter keinen Umständen missen möchte. Der Auslandsaufenthalt hat mich nicht nur persönlich, sondern vor allem auch sprachlich weitergebracht, mich neue Herausforderungen bewältigen und die französische Kultur kennenlernen lassen. Zudem konnte ich neue Freunde gewinnen, auch wenn ich hauptsächlich andere Erasmus-Studierende kennengelernt habe und leider nicht besonders viel Kontakt zu Franzosen knüpfen konnte, da diese doch gerne unter sich bleiben. Besonders auch die Möglichkeit zu Reisen, eine neue Kultur und Küche (für die Lyon übrigens auch über Frankreich hinaus bekannt ist) kennenzulernen – das alles macht einen Aufenthalt in dieser Stadt lohnenswert.